

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 6

Artikel: Schnipp - oops!
Autor: Stadler, Hans Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnipp - oops!

HANS BEAT STADLER

Am Sonntagnachmittag meldete die Schweizerische Depeschagentur einen Vorfall im Rahmen der G8-Demonstrationen in der Westschweiz: «Bei einer Autobahnbrücke bei Aubonne kam es zu einem Zwischenfall, bei dem ein Demonstrant schwer verletzt wurde. Der Mann war aus ungeklärten Gründen von der Brücke gestürzt.»

Später präzisierte die Nachrichtenagentur AP: «Laut Polizeiangaben vom späteren Nachmittag hatte ein Polizeibeamter das an der Autobahnbrücke hängende Seil durchgeschnitten. Der am Seil hängende Mann sei in der Folge über 20 Meter in die Tiefe gestürzt.» Ohne der nun eingeleiteten Untersuchung vorgreifen zu wollen, drängen sich dem interessierten Zeitgenossen zwei Fragen auf: Könnte zwei-

schon dem Durchschneiden des Seils und dem Absturz des daran hängenden Mannes ein Kausalzusammenhang bestehen? Wenn ja, hätte er, der Kausalzusammenhang, allenfalls bereits im Voraus erkannt werden können?

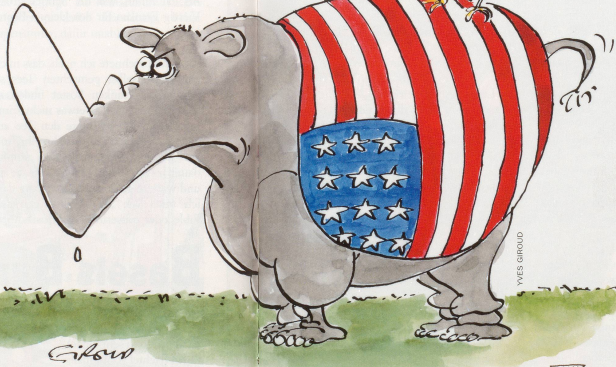
Lizenz zum Töten

INES GRAUWILER

Hätten Sie nicht auch mal Lust, einen unbewaffneten Autodieb mit achtzehn Schüssen zu erschliessen oder eine Asylsuchende sexuell zu bedrängen? Oder wäre es nicht schön, die Haushaltungskasse mit Drogengeldern zu sanieren oder einem Künstler ein Bein abzufahren? Wir alle haben doch ab und zu das Bedürfnis, unsere Abgründe ausleben zu können, unserem inneren Sadisten ein wenig Auslauf zu gönnen. Wenn nur die Konsequenzen nicht wären. Diese Hürde, die uns davon abhält, Prostituierte zum Sex zu nötigen oder Drogensüchtige zu schikanieren, kann umgangen werden. Das wussten Sie

nicht? Sie wussten nicht, dass es in der Schweiz möglich ist, eine Lizenz zum Töten zu erhalten? Das erstaunt aber sehr. Sie hätten zum Beispiel die Möglichkeit, einen Palastintenser zu Tode zu knebeln oder einen vermeintlichen Drogendealer zu misshandeln, ohne eine Strafe erwarten zu müssen. Für die Erschiessung eines möglicherweise gesuchten Einbrechers haben Sie nur zehn Tage bedingt zu erwarten. Wenn es ganz optimal läuft, hätten Sie sogar die Gelegenheit, einen psychisch kranken Kurden fast zu Tode zu prügeln und ihn danach

noch zu ersticken. Damit nicht genug. Nachdem Sie den kleinen Sadisten in Ihnen befriedigt haben, steigen Sie automatisch die Karriereleiter hinauf und bekommen noch 2000 Franken Genuß. Nun wollen Sie sicher wissen, wo diese Lizenz zum Töten erhältlich ist. Ganz einfach: Werden Sie Polizist.



UND JETZT, BUSH, HÖREN SIE MAL: ICH BIN MIT IHNEN EINVERSTANDEN!

Da

wo's im Mai noch schneit und im September wieder

Da

wo's ein Dutzend Bündner Häuser und tausend Ferienwohnblocks gibt

Da

wo's Grischuna ballermarkt und es am Morgen ganz still ist

Da

wo's Volk zum Eishockey strömt und die Deutschen zum Skiflit

Da

wo's Geld wichtiger ist als die Ursprünge und Jaguar häufiger sind als Bergmäuse

Da

ist das Dorf, wo's nur eine Sache gibt: DAVOS, da, wo's Prestige zählt.

Wolf Buchinger

Des Volkes Kontinuität

Vieles ist anders, anders ist neu, neu ist gefährlich, also ist anders gefährlich.

Wer anderes tut, tut Gefährliches. Wir weisen auf die Gefährlichkeit hin, wer es dennoch tut, ist gefährlich.

Viele sind anders, andere sind gefährlich, doch wir sind die Richter, wir sind die Wächter.

Wolf Buchinger

Haue

Wenn täglich es Verluste schneit und Dosé nach Krediten schreit, sich via «Blick» mit letzter Kraft noch einmal laut Gehör verschafft, dann reissen Fäden der Geduld, denn stets die anderen sind schuld.

Hat Dosé dann genug gepetzt, hat sich der erste Staub gesetzt, hört man die Kunde in dem Land, wie's mit Kredit tatsächlich stand. Schon Corti gab am Grounding-Tag den Banken einen Rundumschlag.

Suchst du Gehör für dein Geschrei, dann denk daran: «Blick» war dabei! Steht die Behauptung erst im Raum, dann interessiert die Wahrheit kaum. Warum hat Swiss nicht gut gelautet die Boni auch hinausposaunt?

Urs Stabli

